

DIE VENEZIANERSÄGE VULGO SAGSCHNEIDER IN TIEBEL

Der Bericht wurde von Hans Neuhold im März 1997 nach einem Gespräch mit Frau Christa Kröndl in Tiebel ob Himmelberg, Tiebel verfasst.

Die Venezianersäge vulgo Sagschneider in Tiebel wurde im Jahre 1886 für Katharina Kröndl vulgo Sagschneider im Wasserbuch für unbegrenzte Zeit und Wassermenge eingetragen. Zum alten Haus gehörte noch eine Mautmühle mit 3 Mahlgängen. Die Säge war von Anfang an eine „Venezianersäge“. Dieser Sägetyp, der bis ins 14. Jahrhundert zurückreicht, wird (gemäß H. Schinnerl in Car. I 1991) durch vier Merkmale bestimmt:

- a) das unterschlächtige Wasserrad ist als „Waschl“ ausgebildet;
- b) die Kraftübertragung erfolgt mittels Kurbel und Pleuelstange („Stelzl“);
- c) die Vorschubeinrichtung befindet sich unterhalb des Sägebodens;
- d) der Stockwagen (Blochschlitten) hat eine Lehne, gegen die der Holzblock mit einer Pressstange gedrückt wird.

Von Katharina Kröndl gelangte der Besitz über Sohn Johann († 1958) und dessen Bruder Daniel an Karl Kröndl, der die Säge 1984 von seinem Vater übernahm. Vater Kröndl arbeitete mit der Säge abends und an den Wochenenden für die Bauern der Umgebung im Lohnschnitt (ATS 200.- pro m²) bis 6. Oktober 1988. In der darauffolgenden Nacht ist er gestorben.

Karl Kröndl hat das Sägehandwerk von seinem Vater gelernt. Er schneidet bis zu 7 Meter Lärche, Fichte etc. in Bau-, Handels- und Tischlerware, ist aber anderwärtig ganztätig beschäftigt. Die Säge wird für Schauzwecke auf Anfrage (Tel.: 04278/549) von seiner Frau Christa Kröndl vorgeführt. 1995 wurde das Gerinne mit Unterstützung der Gemeinde renoviert.

Frau Christa sperrt das Wasser beim Wassertor ab und leitet es im Gerinne über den Rechen, wo Laub etc. abgefangen wird, weiter über den tiefer gelegenen Sandkasten, die Falltüre und den „Schuss“ auf den „Waschl“. Ist die Säge angelassen, so wird der eingespannte Holzblock durch den Vorschub gegen das (einzige) Sägeblatt gedrückt. Wird der Vorschub herausgenommen, so steht der Block, und die Säge läuft leer. Der Vorschub kann je nach der Härte des Holzes schneller oder langsamer eingestellt werden.

Etwas oberhalb der Säge stand an der Tiebel bis 7. April 1997 die alte Betugger-Mühle, eine Doppelflodermühle, deren beide Mahlgänge samt Gossen, Mühlsteinen und Beutelkasten erhalten waren. Sie wurde nach Bad Klosterlausnitz (bei Jena) verkauft, wo sie wieder aufgestellt wurde.

Von Herrn



Gerd Schröder, D 27777 Birstel, wurde die Kröndl-Säge im maßstabgerechten Modell 1:10 nachgebaut. Dieses Modell war 1996 im Deutschen Technikmuseum Berlin ausgestellt, wo sie von Hans und Roswitha Neuhold besichtigt wurden. Sie erreichten im Einvernehmen mit Herrn Schröder, dass sie im

April 1997 als Leihgabe in der Jahresausstellung „Geschichte der Tiebelmühlen“ des Museumsvereins Feldkirchen i.K. im Amthofmuseum Feldkirchen gezeigt werden konnte.

Zu erreichen ist die Kröndl-Säge in 9562 Tiebel mit dem Postautobus von Feldkirchen i.K. (Haltestelle „Tiebel“) oder mit dem PKW über die Zufahrt nach Tiebel und zur Forellenstation Krug. Autoabstellplatz ist vorhanden.

